

Der Schock der Auferstehung: Wahn, Wunsch oder Wirklichkeit?

Predigt über Markus 16,1-8¹

Die Auferstehung von Jesus – ist das vielleicht doch nur eine Phantasievorstellung frommer, ausgeflippter Frauen, die den Tod von Jesus nicht verkraftet haben?
 Der Glaube an die eigene Auferstehung – ist das vielleicht doch nur eine Wunschvorstellung lebensuntüchtiger Weicheier, die sich der harten Realität des Todes nicht stellen können?
 Der Auferstehungsglaube – eine psychische Fehlleistung?
 Oder eine Revolution, die völlig neue Realitäten ins Leben bringt?
 Die Kirche: Ein Jesus-Gedächtnis-Verein zur Förderung der Moral oder mehr?
 Der Mensch, ein vergängliches biologisches Wesen oder viel mehr?
 Lebt man nur im Gedächtnis seiner Lieben weiter, bis sie Alzheimer haben bzw. ebenfalls verstorben sind?
 Oder gibt es eine andere Perspektive?
 Das mit der Auferstehung, ist das Wahn, Wunsch oder Wirklichkeit?

Überlege einmal: Was würdest du dir wünschen?
 Solange das Leben schön ist, wünschst du dir, dass es nie aufhört, klar.
 Wenn es beschwerlich oder unerträglich wird und du es satt hast, wünschst du dir vielleicht den Tod.
 Und dann?
 Ich meine: Wenn mit dem Tod alles aus wäre, hätte das durchaus seine Vorteile:
 Erstens ist dann alles vorbei, was mir hier zusetzt und ich habe endlich meine Ruhe.
 Ist doch o.k. – oder?
 Wenn ich nachts ohne Träume schlafe und nichts merke, vermisse ich doch nichts!
 Und wenn Tod heißt: Ich bin für immer bewusstlos und merke nichts, dann ist doch alles gut!
 Zweitens: Wenn mit dem Tod alles aus ist, dann kann ich hier leben, wie es mir passt. Ich koste alles aus und das war's.
 Verantwortlich bin ich nur mir selbst und meinen Mitmenschen.

Auferstehung hieße:
 Es geht weiter, ganz anders, ganz neu und unbegrenzt, in einer neuen Dimension.
 Dann stände allerdings sofort die Frage: *Wie* und *wo* geht es weiter?
 Wenn es Gott gibt, kann ich dann vor IHM bestehen?
 Für immer bei IHM sein?
 So glücklich, dass das alle Leiden, Qualen, Schmerzen und Nachteile um des Glaubens willen mehr als aufwiegt?²
 Und alle Fragen und dunklen Rätsel wären dann gelöst?³
 Was aber, wenn ich vor Gott nicht bestehen könnte:
 Wo lande ich dann?

¹ Predigttext und Evangelium für den Ostersonntag, Reihe IV, bis 2018 Reihe I

² Römer 8,18; 2. Kor 4,17f

³ Joh 16,23; 1 Kor 13,12; 1. Joh 3,2; Offb 21,4

Was wäre, wenn es die Hölle wirklich gibt?
 Was würde alles Schöne und alles Vergnügen hier nutzen,
 wenn ich dann für immer in Abgründe versinke,
 die alles in den Schatten stellen, was wir hier schon auf der Erde als „Hölle“ bezeichnen.⁴

Auferstehung: Ist das Wahn, Wunsch oder Wirklichkeit?
 Wenn das mit der Auferstehung stimmt, dann werde ich,
 solange ich meine Sinne einigermaßen beisammen habe,
 bei meinen Entscheidungen zu allererst die Konsequenzen für die Ewigkeit bedenken!
 Und dann werde ich mich nach den Maßstäben und dem Willen der höchsten Instanz,
 nach Gott richten – und nicht nach meinen momentanen Einfällen und Bedürfnissen.
 Dann sind auch die Maßstäbe meiner Umwelt und Gesellschaft eben **nicht** maßgebend!

Wir merken, es hat Riesenkonsequenzen,
 ob die Auferstehung von Jesus und damit unsere Auferstehung
 Wahnvorstellung, Wunschvorstellung oder Wahrheit ist!
 Und es ist gar nicht so sicher, was mehr unserem Wunschbild entspricht:
 Dass mit dem Tod alles aus ist oder dass es weitergeht!

Schauen wir uns die drei Frauen noch einmal an,
 die da in aller Herrgottsfrühe auf den Friedhof gehen.
 Waren das nur traumatisierte, hysterische Weiber,
 die gerade einen psychotischen Schub erlebten?
 Oder waren die zwar traurig, aber gesund?
 Waren die von Sinnen oder bei Sinnen?
 Jesus war gestorben und begraben worden.
 Die Frauen hatten das miterlebt, Seinen Tod und das Begräbnis.⁵
 Dann war Ruhe. Sabbat.
 Da lief nichts. Auch bei den Frauen nichts. Außer Tränen.
 Am Ende des Sabbats, also wohl Sonnabendabend nach Sonnenuntergang,
 kauften sie wohlriechende Öle und Salben zur Einbalsamierung.
 Was heißt das?
 Man hat Tote einbalsamiert.
 Sie haben also den Tod von Jesus als Realität erkannt und anerkannt.
 Ja noch mehr: Mit der Einbalsamierung wurde der Tod als letzte Realität
 sozusagen noch einmal besiegelt, bestätigt!
 Damit war klar:
 Der Tod ist hundertprozentig das Letzte, weiteres ist nicht zu erwarten.
 Soweit waren sie.
 Wenn sie die Auferstehung im Blick gehabt hätten,
 dann hätten sie nicht ihr Vermögen für den teuren Balsam ausgegeben.
 Dann wären sie nicht mit den kostbaren Ölen zum Grab marschiert.
 Aber sie sind marschiert, Sonntagmorgen, sehr zeitig.
 Nicht, um Osterwasser zu holen,
 denn bei diesem Aberglauben darf man ja bekanntlich nicht reden.
 Aber die Frauen glaubten weder an den Osterhasen
 noch an die Kraft des Osterwassers noch an die Auferstehung.
 Sie redeten aufgeregt miteinander.
 Es fiel ihnen nämlich erst unterwegs ein,
 dass da jemand den Stein wegwälzen müsste.

⁴ Offb 20,15; Offb 21,8 und viele andere Stellen.

⁵ Mark 15,42-47

Also ein bisschen durcheinander waren sie schon!
Oder es waren halt typische Frauen, die erst reden oder handeln
und währenddessen anfangen zu denken und zu überlegen...
Nein, ich will sie nicht diskriminieren, im Gegenteil!
Vermutlich folgten sie ja einfach ihrem Herzen
und wollten dem toten Jesus ihren letzten Liebesdienst tun.
Von den Männern, den Jüngern, diesen Helden, war keiner zu sehen weit und breit.
Die trauten sich nicht auf den Friedhof!
Die Frauen waren mutiger als die Männer und voller Liebe.
Und dann – oh Schreck! Der Stein ist weg!
Ob sie davon erleichtert oder schockiert waren, steht nicht da.
Sie gingen einfach auf das zu, was sie da erwartet.
Wieder mutig.
Wenn wir zum Grab unsres Liebsten kämen im finsternen Morgengrauen
und würden sehen: das Grab ist aufgebrochen,
also mancher würde sich da wohl auf der Stelle rumdrehen
und fortrennen und die Polizei holen.
Die Frauen aber tasten sich hinein in die Grabhöhle.
Und sofort kommt der nächste Schock:
Kein Jesus ist da, dafür aber ein anderer junger Mann.
Nicht im Totenhemd, aber ganz in Weiß und sehr lebendig.
Erschreckt nicht!, meint er... Na der hat gut reden!
Ja, er hat Gutes zu reden, der weiße Mann weiß alles.
Er weiß:
Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten, den Toten.
Und noch mehr: *Er ist auferstanden, er ist nicht hier!*
Schaut, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte.
Und nun geht wieder zurück,
sagt seinen Männern, den Jüngern, Bescheid, und dem Petrus:
In Galiläa werdet ihr Ihm begegnen, nicht hier auf dem Friedhof,
sondern dort, wo ihr lebt!
Und ihr werdet genau das erleben, was Er euch gesagt hat!
Die Frauen rennen raus aus der Grabhöhle.
Sie fliehen und zittern vor Entsetzen.
Und sagen zunächst keinem ein Sterbenswörtchen!
Verständlich – oder?
Das hat ihnen die Sprache verschlagen!
Vielleicht hatten sie auch Angst:
Wenn wir das jemandem sagen, liefern sie uns gleich ein!

Haben Sie schon mal Dinge erlebt, von denen Sie sich nicht trauen, sie weiter zu sagen?
Ich erlebe das so oft: Menschen sitzen bei mir mit ihren Problemen.
Und dann fangen sie ganz vorsichtig an, Dinge anzudeuten, die sie erlebt haben.
Und testen erstmal, wie ich reagiere:
Ob ich sie für verrückt erkläre, oder ob ich sie verstehe
oder ob mir solche Dinge sogar vertraut sind.
Und dann werden sie mutiger und erzählen mehr
und sind am Ende richtig befreit und erleichtert, dass sie mal darüber reden können.
Viele leben ja bei uns immer noch in dem Weltbild der Aufklärung,
d.h. mit Scheuklappen und Augenbinde.
Sie leben in einem geschlossenen Weltbild,
das ideologisch noch auf der Physik des 19. Jahrhunderts basiert.

Da gibt es nur Materielles, nichts Übermaterielles, Geistliches.
Da gibt es keine Erklärungen für gewisse Dinge!
Und was man nicht erklären kann, gibt es nicht,
da muss jemand verrückt oder dumm oder krank sein.
Nein, es gibt höhere Wirklichkeiten und die zeigen sich hier manchmal.
Manche sind dafür auch sensibler als andere.
Aber die sind eben gerade *nicht* beschränkt, sondern offener als diejenigen,
die höhere Wirklichkeiten leugnen und ausblenden.
Oft brauchen diejenigen, die so etwas erleben, Hilfe,
damit umzugehen, das richtig einzuordnen
und u.U. auch frei zu werden von bestimmten Dingen.

Also ich denke, diese drei Frauen reagieren sehr gesund,
auch wenn sie völlig durch den Wind sind und zitternd ganz außer sich
und erstmal nicht darüber reden können.
Dem ersten Schock durch die Kreuzigung
folgte der zweite im frühen Friedhofsgrauen.
Das waren zwei Horrorerlebnisse,
die das Leben dieser Zeugen erst vollständig durcheinander gebracht,
aber dann völlig neu gemacht haben!
Das hat sie bis in die tiefsten Tiefen erschüttert
und dann verändert und neu aufgestellt.
Das waren keine Einbildungen, die von innen kamen,
sondern überwältigende Ereignisse von außen,
die sich bis aufs Innerste ausgewirkt haben!
Gott kann sich so zeigen – bis heute.
Und manchmal – vielleicht sogar oftmals – ist es tatsächlich so,
dass jemand erst tiefe Erschütterungen durchlaufen muss,
ehe das, was am Kreuz und in der Auferstehung von Jesus geschah,
wirklich in seinem Leben greift.

Die Frauen – erschrocken, sie fürchteten sich und waren entsetzt.
Man erschrickt normalerweise über Dinge,
die nicht im eigenen Konzept stehen und einen deshalb überraschen.
Man fürchtet sich normalerweise vor Dingen, die einem überlegen sind.
Man ist entsetzt und außer sich bei Dingen,
die das eigene Denkvermögen und Bewältigungsvermögen übersteigen.
So gesehen reagieren diese Frauen sehr normal und gesund.
Und dann werden sie heil durch den auferstandenen Jesus.
Der Schock über das Leid am Kreuz
wurde durch den größeren Schock über die Auferstehung überwunden.
Die Wirklichkeit der Auferstehung und der Ewigkeit
ist größer als die Wirklichkeit des Todes und der irdischen Welt.
Das Leben und die Möglichkeiten Gottes
sprengen alle menschlichen Denk- und Bewältigungsmöglichkeiten!
Was Gott kann, haben wir nicht mehr unter Kontrolle, das übersteigt alles.

Und das heißt nun übrigens auch:
Wir müssen uns nicht mehr von Negativem,
von Leid, Krankheit und Tod kontrollieren lassen.
Die Auferstehung von Jesus lässt uns alles in einem neuen Licht sehen.
Sie stellt uns in eine neue Wirklichkeit.

Wie kann das geschehen?

Die Frauen haben sich die Auferstehung nicht eingeredet,
und ich kann und will sie Ihnen auch nicht einreden.

Die Frauen haben eine Offenbarung darüber empfangen.

Gott hat es ihnen deutlich gemacht – und genau das brauchen wir auch.

Was haben die Frauen dazu getan?

Sie haben Jesus gesucht.

Sie sind dorthin gegangen, wo sie meinten, Ihn zu finden,
auch wenn sie damit erstmal falsch lagen.

Sie haben Ihn im Grab nicht angetroffen,

aber alle Hinweise erhalten, die sie brauchten, um weiterzukommen.

Später ist Jesus ihnen begegnet und ihr Leben wurde neu!

Wenn wir am Ende sind – und auch sonst – können wir beten:

Jesus, zeige Dich mir, und zeige mir,

wie alles im Licht Deiner Auferstehung und Deines Sieges aussieht!

Und dann sollten wir hören und suchen, bis die Antwort kommt!

Suchen auch in der Bibel und zusammen mit anderen Christen.

Und wenn dann die ersten Hinweise von Gott kommen,

auch wenn sie vielleicht leise kommen und unbedeutend klingen,

dann sollten wir darauf eingehen und ihnen folgen.

Und dann wird klar: Jesus lebt!

Er hat alles in der Hand und ist stärker als alles!

Das überwältigendste Ereignis, das jemals stattfand,

war die Auferweckung von Jesus Christus aus den Toten.

Wenn wir von diesem Ereignis überwältigt werden,

dann können wir alles andere bewältigen.

Die Auferweckung von Jesus ist Gottes große Antwort

auf unsere vielen kleinen und großen Fragen und Nöte.

Sie ist Gottes Antwort.

Das bedeutet auch: *Wir* haben Verantwortung:

- Nicht nur vor den Mitgeschöpfen, sondern vor unserem Schöpfer.

- Nicht nur für die ablaufende Zeit jetzt, sondern für die Ewigkeit.

Wobei: Was im Licht der Ewigkeit bestehen kann,

tut unserer Welt und unserem Leben heute auch am allerbesten.

Und wer erfasst und angenommen hat, was am Kreuz geschah,

wer sein Leben mit dem Tod von Jesus zusammenbringt

und so aus der Vergebung lebt,

den bringt Gott auch mit dem Auferstehungsleben von Jesus zusammen.

Der lebt in Ewigkeit mit Ihm.

Die allerbeste Nachricht aller Zeiten ist: Jesus lebt!

Und das ist kein Wahn, auch kein frommer Wunsch,

das ist Wirklichkeit, Fakt!

So ist es! Und das heißt: Amen!

Gebet:

Vater im Himmel, so vieles gibt es, worüber wir erschrecken.
Am schrecklichsten ist der Tod, der uns erstarren lässt.

Deine Liebe ist stärker!
Deine Liebe erlöst uns aus unserer Starrheit.
Deine Liebe befreit uns aus unserem Eingeschlossensein.
Deine Liebe löst die Binden und Bindungen, die uns festgelegt haben.
Deine Liebe ist stärker als unsere Natur.

Übernatürlich greifst Du ein und erweckst zu neuem Leben.
Das Feuer Deiner Liebe taut alle Kälte auf.
Dein Geist triumphiert über das Fleisch,
Dein Wort siegt über die Gedanken, die unser Verstand festgelegt hat.

So hilf uns, Deinem Wort zu trauen,
damit Neues in uns und durch uns wachsen kann.

Komm mit Deinem Geist, damit wir aufgerichtet werden
und aufstehen können gegen den Tod und alles, was das Leben vernichten will.

Komm mit dem Licht der Freude des Himmels,
das die Nacht unserer Depression und Resignation überwindet
und wieder Tag werden lässt, an dem wir leben und handeln können.

Komm mit Deinem Trost in alles Entsetzen über das Leid,
damit heil wird, was zerbrochen ist.

Wie Du Christus zu neuem Leben erweckt hast,
so hast Du ein neues Leben für uns.
Es beginnt hier und jetzt und wird in einer Herrlichkeit vollendet,
die wir uns überhaupt noch nicht vorstellen können.

Lass so die Botschaft der Auferstehung bei uns ankommen
und mache uns selber zu Boten Deines Lebens!